



Im Angesicht des Trainers

Elias Haberland hat die Lizenz zum Kicken

Text und Fotos von Katja Menner

Sein Name ist Haberland – Elias Haberland. Und er hat nicht nur die Lizenz zum Kicken, sondern vor allem zum Trainieren. Elias ist der jüngste zertifizierte Trainer des TSV Ristedt. Besonnenheit und Know-how sind maßgebliche Skills, mit denen er sich an der Seitenlinie und auf dem Platz Respekt verschafft. Für das Syke-life-Magazin ließ er sich ein wenig in die Karten schauen.

Ole Werner macht seinen Job als Cheftrainer bei Werder Bremen meistens ziemlich gut. Sollte er den Posten aber eines Tages mal nicht mehr wollen, Elias Haberland aus Ristedt würde einspringen. Einen ersten wichtigen Schritt dafür hat der Syker Gymnasiast bereits getan: Er hat schon mit 15 die Ausbildung zum Trainer gemacht. Eine Lizenz dazu hat er seit gut einem Jahr in der Tasche. Als jüngster lizenzierter Trainer im TSV Ristedt leitet er gemeinsam mit seinem Vater die D-Jugend.

„Natürlich wäre es cool, wenn ich irgendwann die Profis bei Werder trainieren könnte. Aber so einfach geht das nicht“, relativiert der inzwischen 16-Jährige die ehrgeizigen Ambitionen. Er weiß, dass es für Ole Werners Job noch einiges mehr braucht als die Begeisterung für Fußball und die Arbeit als Trainer. Denn Lizenz ist beim Fußball nicht gleich Lizenz. Elias besitzt die C-Lizenz, das entspricht der ersten Stufe auf dem Treppchen. Im Profibereich ist mindestens eine A-Lizenz, besser noch eine Pro-Lizenz obligatorisch. Aber was mit 16 Jahren nicht ist, kann bei Elias ja noch werden.

Seit er vier Jahre alt war, spielt er mit großer Begeisterung Fußball beim TSV Ristedt. „Alle wollten damals Stürmer sein, Tore schießen

www.futterhaus.de

Was Tier sich wünscht!

KOMPETENZ!

VIelfalt!

SERVICE!

MIT TIERISCHER AUSWAHL
UND VIELEN
ANGEBOTEN!

Überzeugen
Sie sich
selbst!

DAS FUTTERHAUS Syke
"Das Futterhaus"-Handels GmbH & Co. KG
Barrier Str. 46 B
28857 Syke
Telefon: 04242 7857358
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-19 Uhr, Sa. 9-18 Uhr
www.futterhaus.de/syke

DAS FUTTERHAUS
TIERISCH SYKE

und Jubel ernten“, erinnert er sich. Sein Fokus lag dagegen schon damals auf einer anderen Position: „Mir ging es ums Auspowern. Außerdem braucht ein erfolgreiches Team eine gute Abwehr. Die Mannschaft kann zwar fünf Tore schießen, aber dann vier Gegentore zu kassieren, ist ziemlich doof.“ Also fand er seinen Platz im Team als Verteidiger und hat dabei sein Faible für die Arbeit an der Seitenlinie entdeckt. „Ich hatte all die Jahre einen tollen Trainer, der viel Wert auf den Zusammenhalt im Team gelegt hat. Das hat mich beeindruckt.“ Als in der Altersgruppe der fünf- bis sechs-Jährigen Not am Mann war, sprang Elias ohne zu zögern ein und begleitete das Team zwei Jahre lang als Co-Trainer. Damit es nicht bei einer halben Sache blieb, hat Elias 2023 einen großen Teil seiner Ferien dafür genutzt, die Lehrgänge zur Trainerausbildung zu absolvieren.

Zur Belohnung gab's nicht nur eine Urkunde vom Deutschen Fußball Bund (DFB), außerdem steht nun in großer weißer Schrift auf hellgrünem Grund „Trainer“ auf dem Rücken seiner Jacke. Darauf ist der Ristedter zu Recht stolz – er ist jedoch alles andere als abgehoben. Denn die begehrte Bezeichnung wäre Schall und Rauch, wenn der Gymnasiast an der Seitenlinie nicht zu überzeugen wüsste. Besonnenheit und Know-how sind zwei wichtige Schlüssel zum notwendigen Respekt, den sich jeder Trainer verdienen muss. Beides bringt Elias mit auf den Platz an der Alten Schulstraße und wo immer sonst sein Team antritt. Dazu trumpft er mit einem

weiteren Bonus auf. „Als

junger Trainer habe ich einen Vor-

teil, weil ich näher dran bin an den Kids.

Wenn ich selber motiviert bin und sie merken, dass ich etwas drauf habe, dann passen

sie auch gerne auf“, sagt Elias. Doch das jugendliche Alter stellt ihn auch vor Herausforderungen. Denn nicht alle Eltern oder ältere Trainerkollegen nehmen auf Anhieb ernst, was bei Elias auf dem Rücken steht. Hin und wieder muss er sich Diskussionen stellen. Vor allem dann, wenn bei den Jugendturnieren kein Schiedsrichter auf dem Platz steht und die Trainer Strittiges unter sich klären müssen. Gerade weil es dabei hitzig zugeht, hat Elias schnell gelernt, Ruhe zu bewahren. Schließlich gibt es Regeln, an die

sich jeder zu halten hat. Dazu gehört in erster Linie Fairplay – auf und neben dem Rasen.

Aber Elias leitet nicht nur den Nachwuchs zum Dribbeln, Passen und Schießen an – er steht auch selbst nach wie vor gerne auf dem Platz. Ist es denn mit einer eigenen Lizenz in der Tasche manchmal schwer, den Anweisungen des Trainers zu folgen? Die Antwort auf diese Frage kommt prompt: „Überhaupt nicht. Ich habe sogar mehr Verständnis, weil ich die Situation ja jetzt selbst kenne.“ Diskussionen während des Spiels gibt es also nicht. Erst recht nicht mit Vater Markus Haberland, mit dem Elias ja seine Mannschaft gemeinsam trainiert. „Mein Vater ist mein Vorbild. Für mich ist er der Haupttrainer, auch wenn ich die Ausbildung gemacht habe“, sagt Elias mit Überzeugung. „Nach dem Spiel sitzen wir dann zusammen und gehen noch mal alles durch. Dann ist auch Zeit zum Fachsimpeln.“ Er ist dankbar für den Support, den er jederzeit von seinen Eltern bekommt. „Völlig egal, welchen beruflichen Berufswunsch ich schon geäußert habe, sie haben das immer unterstützt und geben mir die Möglichkeit, mich auszuprobieren.“

Das ist ein gutes Stichwort. Denn bei aller Begeisterung für König Fußball bleibt Elias übrigens noch Zeit für andere Hobbies. Mit Instagram und Co. hat er es nicht so, dafür zockt er ganz gerne und spielt nebenbei mit ein paar Kumpels in einer Band. Als Liedbabos laden sie ihre Songs seit einiger Zeit bei YouTube hoch.

Und wie geht es Karriere-mäßig weiter? Elias lächelt. „Ich mach' jetzt erstmal mein Abi und dann studiere ich.“ Im Marketingbereich sieht er gute Chancen, zukünftig seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Parallel dazu bleibt natürlich der Traum, eines Tages auch mit dem Fußball Geld zu verdienen. Deshalb hat sich Elias vorsichtshalber schon mal auf eine kürzlich ausgeschriebene Stelle als Jugendtrainer bei den Grün-Weißen von der Weser beworben.

„Ein erfolgreiches Team braucht eine gute Abwehr.“

